



10 Die rechte obere Ecke einer Buchstabierteilung aus einem Schulzimmer (Cheder) – vgl. 2.10. Von rechts nach links sind die Buchstaben des hebräischen Alphabets abgedruckt. In der ersten Zeile sind sie mit dem Vokalzeichen *Qámez* (= o in aschkenasischer Aussprache) versehen, in der zweiten mit dem Vokal *Pátach* (= a) usw. – also ein Hilfsmittel für den Anfangsunterricht im Hebräischen! In der rechten oberen Ecke ist das Morgengebet für kleine Kinder (»tefillat ha-scháchar liladim qetanim«) aufgeführt. In Zeile 4 von oben steht nach dem zweiten Doppelpunkt (2. Wort von links): »Höre, mein Sohn, die Unterweisung (= *mussar*) deines Vaters, und die Lehre (= *tora*) deiner Mutter verwirf nicht« (Sprüche Salomos 1, 8). Das »Sch'ma Jisrael« steht in der 7. Zeile von oben, und in der letzten kleingedruckten Zeile liest man: »Aber ihr, die ihr dem Herrn, eurem Gott, anhanget, ihr seid allesamt noch heute am Leben« (5. BM 4, 4). Diese und einige andere Verse (das ganze auf hebräisch) sollen Knaben und Mädchen, sobald sie sprechen können, allmorgendlich nach dem Waschen und Ankleiden sprechen.

11 Das in 2.3. erwähnte Blatt aus einer Bibel für christliche Theologen. Abgedruckt sind Psalm 1; 2 und 3, 1–5a. Man beachte die rechts von Psalm 2 begedruckte lateinische Auslegung: »Vani impiorum motus contra Christum eiusque regnum« (= die furchtlosen Winkelzüge der Bösewichter gegen Christus und sein Reich) oder die neben Psalm 3 stehende Exegese: »Dauid hostibus cinctus Dei ope saluteque fretus ac laetus, typum refert Christi in statu exinanit(atis) & exaltat(ionis)« (= Der von Feinden umzingelte David verkörpert, auf Gottes Heilswerk vertrauend und dadurch beglückt, Christus im Zustande der Entblößung und Erhöhung). Man darf mit Sicherheit davon ausgehen, daß der mutmaßliche jüdische Vorbesitzer diese Ausgabe nie und nimmer zur Hand genommen hätte, wenn er das hätte lesen und verstehen können!

(Fotos 2–11 von Wolfgang Löffler, Hechingen)